
Wohnungslosigkeit in NRW am 30. Juni 2013

Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung

Bereits seit 1965 wurde in Nordrhein-Westfalen jährlich eine Erhebung über die Obdachlosigkeit durchgeführt, mit dem Ziel, einen Überblick über die Zahl der obdachlosen Personen, ihre Art der Unterbringung und Gründe der Obdachlosigkeit zu gewinnen.

Die 2011 in Nordrhein-Westfalen neu etablierte integrierte Wohnungsnotfallberichterstattung stellt eine Weiterentwicklung und Qualifizierung der bis 2009 durchgeführten Obdachlosenstatistik dar. Die integrierte Wohnungsnotfallberichterstattung dient als Basis für zielgenaues sozialpolitisches Planen und Handeln im Bereich der Hilfen für Wohnungsnotfälle. Hier ist insbesondere zu nennen das Präventionsprogramm der Landesregierung „Obdachlosigkeit verhindern, Weiterentwicklung der Hilfen in Wohnungsnotfällen“.¹

In der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung werden neben kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachten wohnungslosen Personen bzw. Haushalten auch Personen erfasst, die bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe untergebracht sind, oder zumindest den Fachberatungsstellen als wohnungslos bekannt sind. Im Jahr 2013 wurde die Erhebung nach diesem neu aufgesetzten Konzept zum dritten Mal durchgeführt.

Die integrierte Wohnungsnotfallberichterstattung konzentriert sich auf einen Ausschnitt der Wohnungsnotfälle, nämlich auf Personen bzw. Haushalte, die tatsächlich von Wohnungslosigkeit betroffen sind. Personen, die in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben, etwa in beengtem Wohnraum, oder denen der Verlust der derzeitigen Wohnung unmittelbar bevorsteht, werden in der Erhebung nicht berücksichtigt (zur genauen Definition der wohnungslosen Personen siehe Info-Kasten).

An der Erhebung im Jahr 2013 haben sich 395 der 396 nordrhein-westfälischen Kommunen beteiligt, dies entspricht einem Anteil von 99,7 % (2012: 99,0 %).

An der Erhebung zur Wohnungslosigkeit im Bereich der freien Träger liegen Rückmeldungen von 281 Einrichtungen vor. Gemessen an den 308 Einrichtungen, die ursprünglich angeschrieben wurden, entspricht dies einer Rücklaufquote von 91,2 % (2012: 88,6 %).

Insgesamt konnte durch optimierte Kontrollen im Erhebungsprozess die Qualität der Erfassung der Wohnungslosigkeit bei den freien Trägern weiter verbessert werden.

¹ Für Informationen zum Aktionsprogramm siehe http://www.mais.nrw.de/04_Soziales/4_Soziales_Netz/hilfe_bei_wohnungsnot/index.php

Im Rahmen der Qualitätskontrollen wurden die Ergebnisse der aktuellen Erhebung mit Eckwerten aus den Vorjahren abgeglichen und ggf. nach Rücksprache mit den meldenden Einrichtungen Korrekturen vorgenommen.

Die Qualitätskontrollen haben zudem sichtbar gemacht, dass der Umfang der Wohnungslosigkeit im Bereich der freien Träger in den Vorjahren untererfasst wurde. Das Ausmaß der Untererfassung lässt sich jedoch retrospektiv nicht exakt beziffern, so dass Zeitvergleiche zur Wohnungslosigkeit im Bereich der freien Träger nur bedingt möglich sind.

In der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung erfasste Wohnungsnotfälle

Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte Wohnungslose

Erfasst werden wohnungslose Haushalte und Personen, die zum Stichtag 30. Juni zur Abwendung von Obdachlosigkeit und zur vorübergehenden Unterbringung in (Not-)Unterkünften der öffentlichen Hand untergebracht sind oder aufgrund des § 19 Ordnungsbehördengesetz (OBG) in eine Normalwohnung eingewiesen worden sind. Asylsuchende und Personen in Unterkünften für Spätaussiedler werden nicht erfasst.

Durch freie Träger der Wohnungslosenhilfe untergebrachte bzw. betreute Wohnungslose

Erfasst werden Personen, die am Stichtag 30. Juni Plätze in (teil-)stationären Einrichtungen bzw. im „Betreuten Wohnen“ der Wohnungslosenhilfe belegen nach §§ 67/68 SGB XII sowie Personen, zu denen im Laufe des Monats Juni in ambulanten Fachberatungsstellen der Wohnungslosenhilfe Beratungskontakt bestand. Erfasst wird die Gesamtklientel sowie als Teilgruppe die Wohnungslosen, d.h. Personen, die über keine eigene mietvertraglich gesicherte Wohnung verfügen oder Wohneigentum besitzen. Um Überschneidungen mit der Wohnungslosenerhebung bei den Kommunen zu vermeiden, werden diejenigen Wohnungslosen, die bereits durch ordnungsrechtliche Verfügung untergebracht sind, hier nicht ausgewiesen. Um etwaige Doppelerfassungen von Wohnungslosen zu vermeiden, die zum Stichtag offenkundig bei mehreren Einrichtungen/Fachberatungsstellen der freien Träger anhängig sind, wurden die Einrichtungen gebeten, Rücksprache mit anderen örtlichen Einrichtungen zu halten.

Ergebnisse

Zum Stichtag 30. Juni 2013 sind insgesamt 19.823 Personen in Nordrhein-Westfalen von den Kommunen und von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft als wohnungslos gemeldet worden. Davon wurden 10.843 Personen (54,7 %) von den Kommunen und 8.980 Personen (45,3 %) von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft erfasst. Da Zeitvergleiche zur Zahl der Wohnungslosen bei den freien Trägern nur bedingt möglich sind (Erläuterung s.o.), sind die Ergebnisse für die Jahre 2012 und 2011 in der folgenden Tabelle nur nachrichtlich ausgewiesen:

Tabelle 1. Wohnungslose Personen in NRW 2011 - 2013 nach Trägerschaft

Jahr - jeweils 30. Juni -	Wohnungslose Personen		
	insgesamt	davon untergebracht bzw. betreut durch	
		Kommunen nach dem OBG	Freie Träger der Wohnungslosenhilfe
2013	19.823	10.843	8.980
nachrichtlich:			
2012	18.291r	10.978r	7.313
2011	16.448	10.132	6.316

r = berichtigte Zahl - Ergebnisse der Wohnungsnotfallberichterstattung NRW

Werden die von den öffentlichen und freien Trägern gemeldeten Wohnungslosen des Jahres 2013 zusammen betrachtet, zeigt sich folgende Altersverteilung (siehe Tabelle 2):

Mit einem Anteil von gut einem Fünftel (20,4 %) sind Wohnungslose am häufigsten in der Altersgruppe 50 bis unter 65 Jahre vertreten, gefolgt von den 40- bis unter 50-Jährigen (18,8 %) sowie den 30- bis unter 40-Jährigen (18,2 %). Gut jede/r zehnte Wohnungslose war unter 18 Jahre alt.

Unter den erwachsenen Wohnungslosen sind Männer mit einem Anteil von 73,5 % in der Mehrheit.

Tabelle 2. Wohnungslose Personen insgesamt*) in NRW am 30. Juni 2013 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wohnungslose Personen					
	insgesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 18	1.963	10,1	1.019	7,3	944	16,9
18 – 21	1.250	6,4	793	5,7	457	8,2
21 – 25	1.970	10,1	1.395	10,0	575	10,3
25 – 30	1.922	9,9	1.485	10,7	437	7,8
30 – 40	3.558	18,2	2.743	19,7	815	14,6
40 – 50	3.678	18,8	2.707	19,4	971	17,4
50 – 65	3.972	20,4	2.965	21,3	1.007	18,0
65 und mehr	1.199	6,1	814	5,8	385	6,9
Insgesamt	19.512	100	13.921	100	5.591	100

*) Ohne wohnungslose Personen, zu deren Geschlecht und Alter keine Angaben vorliegen. Dies trifft auf 311 Personen zu.
--- Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung

Kommunal und ordnungsrechtlich untergebrachte Wohnungslose

Von den Kommunen wurden insgesamt 10.843 Personen gemeldet, die zum Stichtag 30. Juni 2013 aufgrund ordnungsrechtlicher Verfügung, Einweisung oder sonstiger Maßnahmen

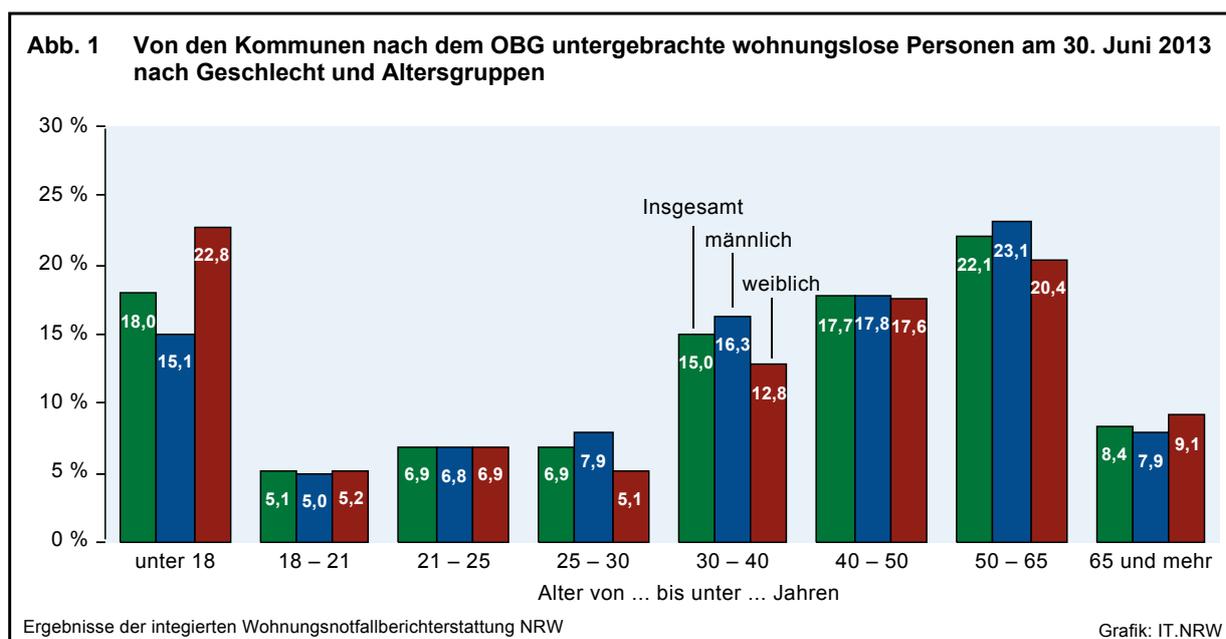
der Obdachlosenaufsicht untergebracht waren. Damit lag die Zahl der wohnungslosen Personen etwas niedriger als 2012 (10.978²).

Wohnungslose Personen nach Geschlecht und Altersgruppen

Von den insgesamt nach dem OBG untergebrachten Wohnungslosen waren 18,0 % Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.³ Der Anteil der volljährigen Wohnungslosen lag entsprechend bei 82,0 %.

Männer zählen deutlich häufiger zu den Wohnungslosen als Frauen: Mit einem Anteil von 64,3 % an den erwachsenen Wohnungslosen waren Männer in der deutlichen Mehrheit.

Abbildung 1 zeigt die Altersverteilung der Wohnungslosen im Detail. Mit einem Anteil von 22,1 % gehören Wohnungslose am häufigsten der Altersgruppe 50 bis unter 65 Jahre an, gefolgt von der Altersgruppe 40 bis unter 50 Jahre (17,7 %). Ebenfalls hohe Anteile der Wohnungslosen entfallen auf die 30- bis unter 40-Jährigen (15,0 %).



Dagegen sind Personen im Rentenalter mit einem Anteil von 8,4 % unter den Wohnungslosen deutlich unterproportional vertreten – auch im Vergleich zum jeweiligen Anteil in der erwachsenen Bevölkerung (20,4 %).

Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern fallen mit Blick auf die Altersverteilung eher gering aus: Frauen sind anteilig etwas seltener in der Altersgruppe 25 bis unter 30 Jahre

² Aufgrund nachträglich korrigierter Zahlen aus Dortmund weichen die hier für die Kommunen insgesamt berichteten Zahlen von früheren Veröffentlichungen – in denen 10.920 Wohnungslose ausgewiesen wurden – ab.

³ Die große Mehrheit (99,1 %) der minderjährigen Wohnungslosen ist als Haushaltsangehörige – in der Regel zusammen mit ihren Eltern – von den Kommunen untergebracht.

sowie bei den 30- bis unter 40-Jährigen und 50- bis unter 65-Jährigen zu finden als Männer. In der Altersgruppe 65 Jahre und älter wiederum sind Frauen etwas häufiger vertreten als Männer.

Insgesamt zeigt die Altersverteilung keine wesentlichen Unterschiede gegenüber den Vorjahren.

Wohnungslose Personen nach Migrationshintergrund⁴

Gültige Angaben für das Merkmal Migrationshintergrund liegen – wie bereits in den Vorjahren - nur für einen deutlich reduzierten Anteil (62,5 %) der erfassten wohnungslosen Personen vor, da diese Information (noch) nicht von allen zuständigen Behörden standardmäßig erhoben wird.

Auswertungen auf Basis der vorhandenen Angaben zeigen, dass 29,5 % der erwachsenen und ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen einen Migrationshintergrund aufwiesen. Diese teilen sich auf in Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit (21,2 %) und in die Gruppe der Deutschen mit einem Migrationshintergrund (8,3 %). Gegenüber 2012 ist diese Verteilung nahezu gleich geblieben.

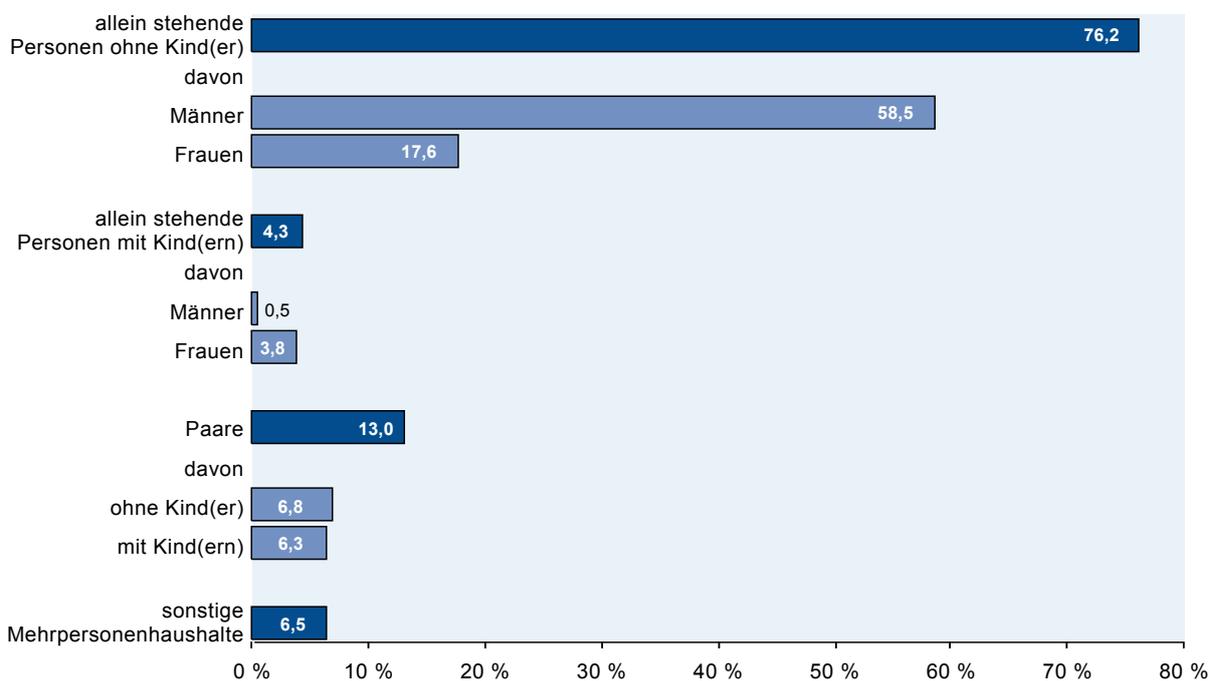
Wohnungslose Haushalte nach Haushaltsgröße und -struktur

Die zum Stichtag 30. Juni 2013 von den kommunalen Ordnungsbehörden untergebrachten 10.843 wohnungslosen Personen verteilten sich auf insgesamt 6.891 Haushalte. Dies entspricht einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 1,6 Personen.

Die Zahl der wohnungslosen Haushalte hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (2012: 6.894) nur geringfügig geändert. Die Haushaltsstruktur hat sich dabei weiter in Richtung der kleineren Haushalte verschoben: Einpersonenhaushalte stellten 2013 mit gut drei Vierteln (75,9 %) (2012: 74,5 %) den häufigsten Haushaltstyp dar, gefolgt von den Zweipersonenhaushalten mit 9,3 % (2012: 9,4 %) und den Dreipersonenhaushalten mit 6,9 % (2012: 8,1 %).

Alleinstehende ohne Kind(er) stellen mit gut drei Vierteln (76,2 %) den größten Anteil an allen wohnungslosen Haushalten. Der Anteil der männlichen Alleinstehenden an allen wohnungslosen Haushalten betrug alleine 58,5 %, der Anteil der weiblichen Alleinstehenden lag bei 17,6 %.

⁴ Bei der Erfassung des Merkmals Migrationshintergrund wird unterschieden zwischen Deutschen ohne Migrationshintergrund, Deutschen mit Migrationshintergrund und Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Deutsche mit Migrationshintergrund sind Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die seit 1950 nach Deutschland eingewandert sind und Deutsche mit mindestens einem seit 1960 eingewanderten bzw. ausländischen Elternteil.

Abb. 2 Haushaltsstruktur der von Kommunen nach dem OBG untergebrachten Haushalte am 30. Juni 2013

Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung NRW

Grafik: IT.NRW

In insgesamt 10,6 % der wohnungslosen Haushalte lebten minderjährige Kinder: 4,3 % dieser Haushalte entfielen auf Alleinstehende mit Kind(ern), 6,3 % auf Paare mit Kind(ern). Paare ohne Kind(er) hatten einen Anteil von 6,8 % an allen wohnungslosen Haushalten. Sonstige Mehrpersonenhaushalte – hierunter fallen zum Beispiel Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenhaushalte oder zusammenlebende Geschwister – waren mit einem Anteil von 6,5 % vertreten.

Wohnungslose bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe

Zum Stichtag 30. Juni 2013 wurden von den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in freier Trägerschaft insgesamt 16.379 Personen betreut (=Gesamtklientel; s. Erläuterungen Infokasten, S. 2).

Etwas mehr als die Hälfte (54,8 %) dieser Klientinnen und Klienten (8.980 Personen) zählten zu den Wohnungslosen.⁵ Diese werden im Folgenden näher betrachtet.

⁵ Die übrigen Klientinnen und Klienten verfügten über eine Wohnung mit Mietvertrag oder Wohneigentum, zählten somit per definitionem nicht zu den Wohnungslosen (jedoch zu den Wohnungsnotfällen), oder waren wohnungslos, aber im Rahmen des Ordnungsrechts von den Kommunen untergebracht.

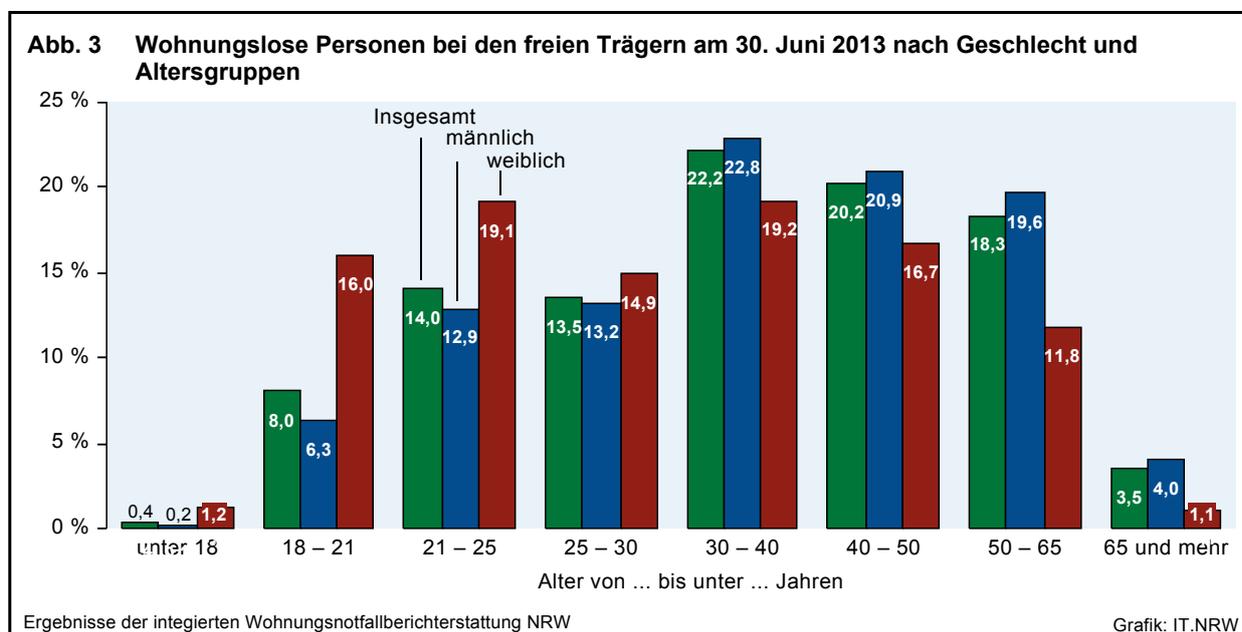
Wohnungslose Personen nach Geschlecht und Altersgruppen

Im Vergleich zu den ordnungsrechtlich untergebrachten Wohnungslosen liegt der Männeranteil unter den erwachsenen Wohnungslosen im Zuständigkeitsbereich der Freien Träger mit 82,7 % nochmal deutlich höher.

Auch in der Altersverteilung bestehen Unterschiede gegenüber den von den Ordnungsbehörden registrierten Wohnungslosen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind mit 0,4 % nur selten bei freien Trägern zu finden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass diese Altersgruppe in Fällen der Wohnungsnotfallproblematik durch andere Hilfssysteme, insbesondere der Jugendhilfe, unterstützt und versorgt wird.

Abbildung 3 verdeutlicht, dass auch ältere Menschen ab 65 Jahren mit 3,5 % einen relativ geringen Anteil an den von den freien Trägern betreuten Wohnungslosen aufweisen. Hintergrund ist, dass für Ältere in Wohnungsnotfällen alternative Hilfssysteme wie die Altenhilfe zum Tragen kommen.

Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern mit Blick auf die Altersverteilung sind ausgeprägter als im OBG-Bereich: Wohnungslose Frauen sind weitaus häufiger in den jungen Altersgruppen vertreten als Männer: Während knapp die Hälfte (49,9 %) der wohnungslosen Frauen zwischen 18 unter 30 Jahren alt war, zählten bei den männlichen Wohnungslosen nur 32,4 % zu den jungen Erwachsenen.



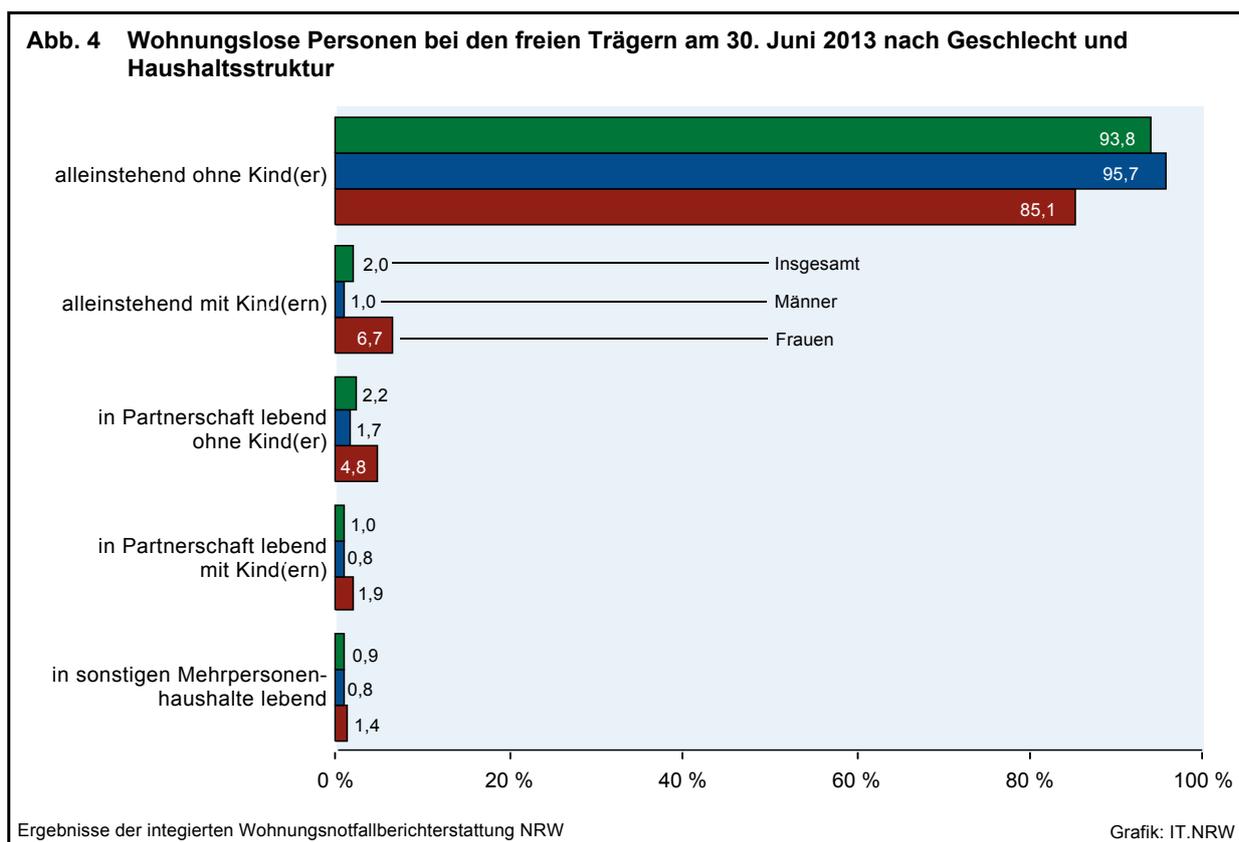
Männer sind dagegen anteilig häufiger in den mittleren und höheren Altersgruppen zu finden. So war knapp ein Viertel (23,6 %) der wohnungslosen Männer bereits 50 Jahre und älter. Von den weiblichen Wohnungslosen befinden sich nur 12,9 % in diesen oberen Altersgruppen.

Wohnungslose Personen nach Migrationshintergrund⁶

Von den bei den Einrichtungen der freien Träger gemeldeten erwachsenen Wohnungslosen wiesen 26,9 % einen Migrationshintergrund auf, diese setzten sich zusammen aus den Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit (16,4 %) und den Deutschen mit Migrationshintergrund (10,5 %).

Wohnungslose Personen nach Haushaltsstruktur⁷

Die überwiegende Mehrheit der bei den freien Trägern der Wohnungslosenhilfe erfassten wohnungslosen Personen war alleinstehend ohne Kind(er) (93,8 %). Dies trifft insbesondere auf die wohnungslosen Männer zu, von denen 95,7 % alleinstehend ohne Kind(er) waren. Bei den Frauen traf dies auf 85,1 % zu. Diese waren dagegen anteilig häufiger alleinstehend mit Kind(ern) (6,7 %) oder in einer Partnerschaft lebend ohne Kind(er) (4,8 %) als die wohnungslosen Männer (1,0 % bzw. 1,7 %).



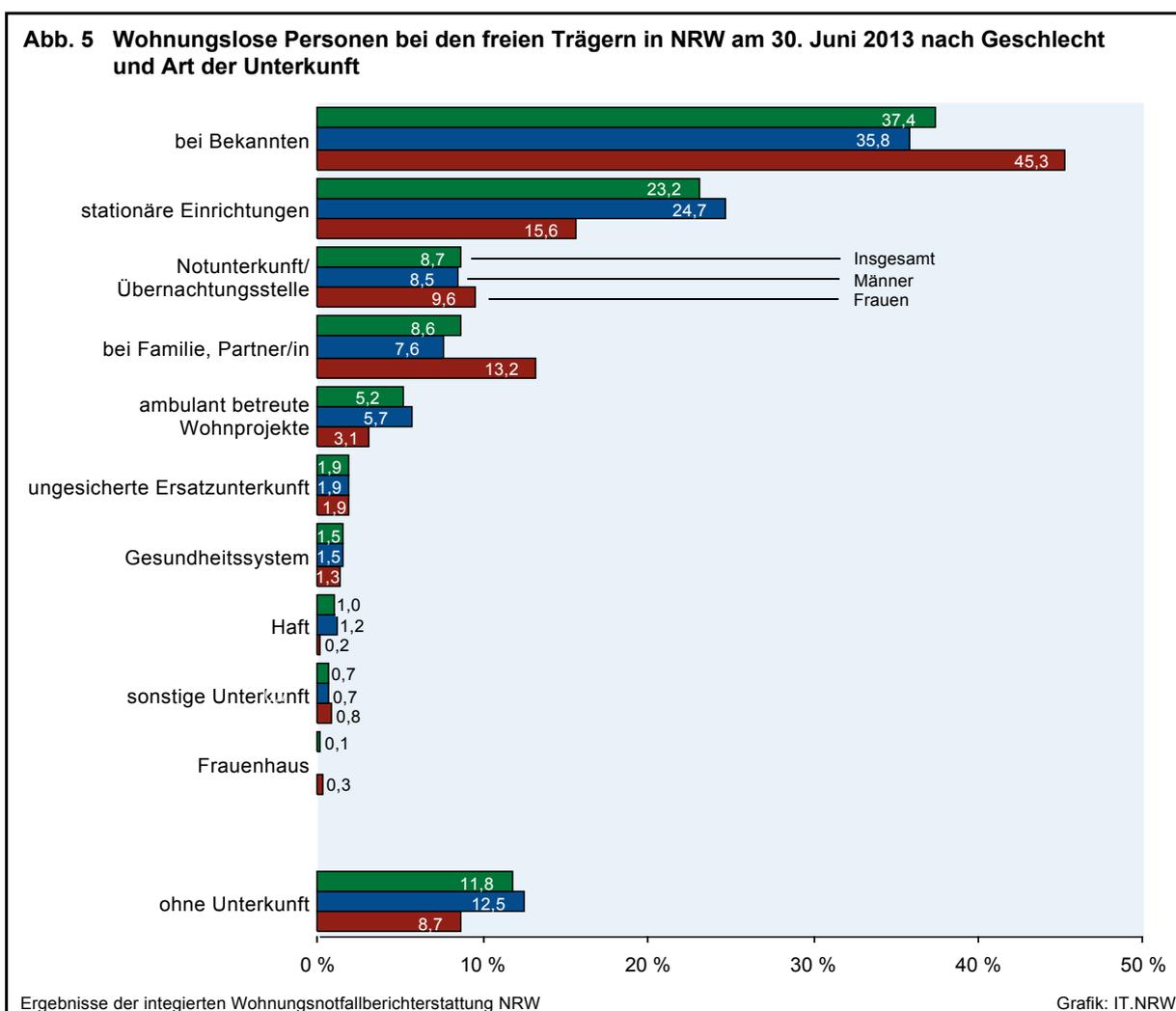
⁶ Zur Definition des Migrationshintergrundes siehe Fußnote 4.

⁷ Die Informationen zur Haushaltsstruktur wurden hier personenbezogen erhoben. Damit liegt eine andere Erhebungssystematik vor als in der Erhebung bei den Kommunen, so dass ein direkter Vergleich nicht möglich ist.

Wohnungslose Personen nach Art der Unterkunft

Auswertungen nach der Art der Unterbringung zeigen, dass die von den freien Trägern gemeldeten wohnungslosen Personen am häufigsten bei Bekannten untergekommen waren (37,4 %). Insbesondere für wohnungslose Frauen hat diese Unterbringungsform eine besondere Bedeutung (45,3 %), von den wohnungslosen Männern war jeder Dritte (35,8 %) bei Bekannten untergekommen.

An zweiter Stelle stehen die stationären Einrichtungen, hier waren knapp ein Viertel (23,2 %) der Wohnungslosen untergebracht, davon Männer mit 24,7 % häufiger als Frauen mit 15,6 %. Weitere 8,7 % der Wohnungslosen waren in einer Notunterkunft bzw. Übernachtungsstelle untergebracht, mit etwas höheren Anteilen für die Frauen (9,6 %) als für die Männer (8,5 %).



Für wohnungslose Frauen haben zudem Schlaf- bzw. Wohngelegenheiten bei Familienmitgliedern bzw. bei dem/der Partner/-in eine größere Bedeutung (13,2 %) als für wohnungslose Männer (7,6 %).

Ohne jegliche Unterkunft, d.h. „auf der Straße“ lebten 11,8 % der wohnungslosen Personen, Männer waren mit 12,5 % häufiger betroffen als Frauen (8,7 %).

Düsseldorf, den 27.05.2014

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (**IT.NRW**)

Im Auftrag des
Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales

**Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Anhang

Wohnungslose Personen in NRW 2011 bis 2013 jeweils am 30. Juni eines Jahres nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohnungslose Personen								
	insgesamt			davon untergebracht bzw. betreut durch					
				Kommunen nach dem OBG			Freie Träger der Wohnungslosenhilfe		
	2013	nachrichtlich:		2013	2012	2011	2013	nachrichtlich:	
2012		2011	2012					2011	
Düsseldorf, krfr. Stadt	1.653	1.659	1.567	794	778	733	859	881	834
Duisburg, krfr. Stadt	184	157	241	56	40	50	128	117	191
Essen, krfr. Stadt	722	669	289	99	129	123	623	540	166
Krefeld, krfr. Stadt	68	89	134	20	17	85	48	72	49
Mönchengladbach, krfr. Stadt	133	66	98	35	31	35	98	35	63
Mülheim an der Ruhr, krfr. Stadt	55	48	83	-	-	-	55	48	83
Oberhausen, krfr. Stadt	158	148	98	2	2	11	156	146	87
Remscheid, krfr. Stadt	62	137	140	31	38	50	31	99	90
Solingen, krfr. Stadt	68	100	34	24	13	7	44	87	27
Wuppertal, krfr. Stadt	416	359	386	25	25	21	391	334	365
Kleve, Kreis	376	313r	239	217	264	188	159	49r	51
Mettmann, Kreis	598	624r	571	262	278	282	336	346r	289
Rhein-Kreis Neuss	309	287	213	177	206	156	132	81	57
Viersen, Kreis	154	170r	169	119	120	122	35	50r	47
Wesel, Kreis	278	290	282	156	123	112	122	167	170
Reg.-Bez. Düsseldorf	5.234	5.116r	4.544	2.017	2.064	1.975	3.217	3.052r	2.569
Bonn, krfr. Stadt	424	371	214	167	152	137	257	219	77
Köln, krfr. Stadt	5.012	4.910	4.277	4.043	4.250	3.836	969	660	441
Leverkusen, krfr. Stadt	194	218	312	16	9	5	178	209	307
Aachen, Städteregion	628	584	509	524	486	491	104	98	18
Düren, Kreis	170	88	149	97	79	127	73	9	22
Rhein-Erft-Kreis	439	430	370	400	389	342	39	41	28
Euskirchen, Kreis	191	183	194	37	23	37	154	160	157
Heinsberg, Kreis	94	110	125	83	103	111	11	7	14
Oberbergischer Kreis	167	144	136	61	45	26	106	99	110
Rheinisch-Bergischer Kreis	196	161	178	133	112	131	63	49	47
Rhein-Sieg-Kreis	475	470	459	409	410	361	66	60	98
Reg.-Bez. Köln	7.990	7.669	6.923	5.970	6.058	5.604	2.020	1.611	1.319

Bottrop, krfr. Stadt	94	108	27	41	39	27	53	69	-
Gelsenkirchen, krfr. Stadt	452	243	384	46	66	49	406	177	335
Münster, krfr. Stadt	733	800	646	532	566	504	201	234	142
Borken, Kreis	347	371	182	73	84	82	274	287	100
Coesfeld, Kreis	63	68	53	56	61	44	7	7	9
Recklinghausen, Kreis	442	353r	377	232	226	197	210	127r	180
Steinfurt, Kreis	187	184	200	166	165	144	21	19	56
Warendorf, Kreis	90	102	85	90	102	85	-	-	-
Reg.-Bez. Münster	2.408	2.229r	1.954	1.236	1.309	1.132	1.172	920r	822
Bielefeld, krfr. Stadt	869	686	822	256	176	218	613	510	604
Gütersloh, Kreis	302	241	279	198	163	200	104	78	79
Herford, Kreis	119	124	59	52	56	58	67	68	1
Höxter, Kreis	22	22	27	22	22	27	-	-	-
Lippe, Kreis	76	89	41	46	61	41	30	28	-
Minden-Lübbecke, Kreis	127	93	67	22	21	20	105	72	47
Paderborn, Kreis	147	106	115	65	37	57	82	69	58
Reg.-Bez. Detmold	1.662	1.361	1.410	661	536	621	1.001	825	789
Bochum, krfr. Stadt	291	246	259	36	40	26	255	206	233
Dortmund, krfr. Stadt	361	119r	116	127	109r	96	234	10	20
Hagen, krfr. Stadt	212	159	58	60	49	-	152	110	58
Hamm, krfr. Stadt	68	155	145	18	71	41	50	84	104
Herne, krfr. Stadt	59	56	70	59	56	70	-	-	-
Ennepe-Ruhr-Kreis	285	246	278r	60	79	90	225	167	188r
Hochsauerlandkreis	139	98	65r	88	88	50	51	10	15r
Märkischer Kreis	277	255	160	72	105	96	205	150	64
Olpe, Kreis	75	58	80	74	58	80	1	-	-
Siegen-Wittgenstein, Kreis	344	238	138	212	220	138	132	18	-
Soest, Kreis	175	141	118	97	76	54	78	65	64
Unna, Kreis	243	145	130	56	60	59	187	85	71
Reg.-Bez. Arnsberg	2.529	1.916r	1.617	959	1.011r	800	1.570	905	817
Nordrhein-Westfalen	19.823	18.291r	16.448	10.843	10.978r	10.132	8.980	7.313	6.316

r = berichtigte Zahl - Ergebnisse der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung